

Leipzig C 1, Prendelstr. 2.

am 1. März 1934.

Lieber Freund.

Ihr heutiger Brief soll sofort eine Antwort haben, und ich kann sie geben, da ich mich gerade in der letzten Zeit neben Aniba viel mit dem Tut-Grabe und Carter's Einleitung zum dritten Bande beschäftigt habe. Ich hatte eigentlich die Absicht, die ganze Sache für unsere Akademie zu bearbeiten, sehe aber, daß schließlich doch nicht allzuviel Positives herauskommt. Sie haben ganz recht, daß, wenn man kritisch ist, das schon Bekannte keine wesentliche Änderung erleidet. Auf Brockhaus' Wunsch habe ich seinerzeit ^{Carter's} (die Druckbogen revidiert, aber grundsätzlich keinen Buchstaben (ausser Transkriptionen) geändert. Der Ärger, den ich oft gehabt habe, war nicht kleiner, als es jetzt der Ihre ist. Er wurde nur dadurch etwas gemildert, daß ich immer Carter's Sorgfalt beim Ausräumen des Grabes und seine Beobachtung des Tatsächlichen bewundern mußte. Ich möchte im Folgenden Ihnen ein paar Punkte der Kritik mitteilen und Ihnen sagen, welche Fakten mir als gesichert erscheinen; vielleicht sagen Sie mir dann, wie Sie sich dazu stellen. Ich behalte einen Durchschlag dieser Schreibe zurück, sodaß Sie sich nur auf die Nummern zu beziehen brauchen.

1.) Hauptfehler der Carter'schen Aufstellungen ist die Annahme daß die im Versteck (nicht Grab) der Teje gefundenen Mumie die Amenophis'IV. ist; denn wenn der Anatom recht hat, daß die Mumie die eines Mannes von etwa 26 Jahren ist, kann sie unmöglich die des Ketzerkönigs sein. Alle Bemühungen Carters, den anatomischen Befund mit dem in Einklang zu bringen, was wir von Am. IV. wissen (Pubertätsalter etc.), sind vergeblich.

2.) Regierungsdauer Amenophis'IV., 19 Jahre, ist gesichert. Amenophis IV. muß wesentlich älter gewesen sein, als 8 - 10 Jahre, als er den Thron bestieg. Er war sicherlich der Träger der religiösen Bewegung und muß als solcher

ein reifer Jüngling oder Mann gewesen sein. Hierfür sprechen auch die müden, greisenhaften Züge, welche die (allerdings im Porträt übertriebenen) Statuen A.'s IV. in Karnak aufweisen, die dem Anfang seiner Regierung angehören.

3.) Was den Sarg aus dem Versteck der Teje betrifft, so mag Engelbach Recht haben, daß es der des Smenchkerē ist. Jedenfalls besteht keine Notwendigkeit, anzunehmen, daß Sarg und Mumie unbedingt zusammengehören.

4.) Ob A. IV. von seinem alten Vater als Mitregent angenommen worden ist, läßt sich nicht entscheiden. Auf keinen Fall hat solche Mitregentschaft lange gedauert. A. IV. setzt bald nach der Thronbesteigung mit dem religiösen Umbau ein; vgl. Grab des Ramese in Theben.

5.) Übersiedlung von Theben nach Amarna im 6. Regierungsjahre steht fest.

6.) Teje spielt auch noch in Amarna eine wesentliche politische Rolle. Sie ist auch in Amarna bestattet gewesen; wo dort ihr Grab lag, wissen wir nicht. Es stammt aber aus ihm der im Versteck gefundene vergoldete Schrein, auf dessen einer Wand A. IV. (ausgetilgt) und Teje (Figur unverletzt) dargestellt sind.

7.) Ob die im Versteck gefundenen Kanopen, deren Köpfe die Züge einer jungen Person zeigen, die der Teje sind, ist mir sehr fraglich. Man vergleiche nur diese mit dem Berliner Simon'schen Köpfchen, das doch, wie Borchardt angenommen hat, sehr wahrscheinlich die Teje darstellt.

8.) Smenchkerē als Mitregent und Nachfolger A.' IV. gesichert. Beweismittel: die Inschriften auf einem Kästchen des Tut-Grabes (publ. von Newberry im Journal IV); das Berliner Relief aus Amarna, das zwei Könige im zärtlichen Beieinander zeigt, in denen m. E. doch wohl A. IV. und Smenchkerē zu sehen sind. Allerdings könnten es auch S. und Tut sein. - Aus den Reliefs im Grabe des Merire II in Amarna (Davies, Amarna II) braucht die gemeinsame Regierung nicht ~~xxxx~~ gefolgert zu werden; das Relief des S. kann in dem unvollendeten Grabe auch später eingesetzt sein.

9.) Das päderastische Verhältnis zwischen A. IV. und Smenchkerē ist eine romanhafte Erfindung Newberrys, die Carter übernommen hat. Darauf hat schon Wolf in seinem sehr hübschen Aufsätze in der ÄZ 65 hingewiesen. Überhaupt ist W.' Aufsatz sehr vernünftig,

- 10.) Die pietätvolle Anhänglichkeit A'. IV. und des Tut an seine Vorfahren betont Carter mit Recht. Hierfür sprechen das in Amarna gefundene im Amarnastil ausgeführte Londoner Relief, das den alten A.III. und Teje unter dem Strahlenaton zeigt. Was Carter über die Locke der Teje sagt kann sein, kann aber auch nicht sein.
- 11.) Höchst merkwürdig sind die so sorgfältig im Tut-Grabe beigesetzten Foeten. Die Schlüsse, die C. daraus zieht, halte ich für nicht unwahrscheinlich. Allerdings glaube ich nicht an gewaltsame Abtreibung. Es kann sich auch um natürliche Frühgeburten der Königin handeln. Für die Erbfolge sind die Gründe letzten Endes ohne Belang.
- 12.) Höchst merkwürdig ist die Austilgung des Namens und Bildes der Nofretete im Lustschloß Maru-Aton (Hawata). Was Wolf hierüber gesagt hat, ist sehr beachtlich. Man kann nur nicht behaupten: tertium non datur. Ich halte es aber nicht für ausgeschlossen, daß Nofretete gegen Ende der Regierung Amenophis'IV. in Ungnade gefallen ist. Mir fällt es z.B. auf, daß auf dem unter Nr. 8 genannten Kästchen A.IV. , Smenchkere und die große königliche Gemahling Merit-aton genannt sind, aber nicht Nofretete. Allerdings läßt sich das Fehlen ihres Namens auch dadurch erklären, daß sie zur Zeit der Mitregentschaft verstorben war.
- 13.) Manches Rätsel würde sich lösen, wenn sich genau feststellen liesse, wer die in den Annalen des Hettiterkönigs Mursilis genannte Witwe des ägyptischen Königs Piprururija gewesen ist. Eine Entscheidung hängt von der Chronologie ab. Ich habe mich um Auskunft hierüber an meinen Kollegen Friedrich gewendet, der über Hettitisches sehr gut Bescheid weiß. Er schrieb mir, daß Suppiluliuma, an den sich die ägyptische Königswitwe wegen eines Prinzgemahls wendet, etwa um 1355 gestorben ist. Ist das richtig, so kann es sich nur um die Witwe Amenophis'IV. handeln. Der Tod Tutenchamuns ist nach meiner Berechnung etwa 1343 erfolgt, Den Tod des Supp. auf etwa 1340 herunterzudrücken ist nach Friedrich nicht angängig. Wie man sich aber die ägyptischen Verhältnisse vorstellen soll, wenn die in Ungnade gefallene Königin Nofretete sich nach dem Tode ihres Mannes , als Smenchkere die Regierung führte, an den Hettiterkönig brieflich gewendet hat, der Hettiterkönig dann zu seiner Information einen Gesandten nach Aegypten schickte usw. - das weiß ich nicht.

14.) Viel einfacher und für mein Verständnis klarer würde die Sache sein, wenn die Schreiberin die Witwe des Tut. wäre, Und wir dies mit der hettitischen Chronologie in Einklang bringen könnten. Dann würde nach dem Tode des Tut Eje sie zur Heirat gedrängt, und sie sich in ihren Nöten mit der Bitte um einen Gemahl an Supp. gewendet haben. Durch die Ermordung des auf dem Wege nach Ägypten befindlichen hettitischen Prinzen sind ihre Wünsche gescheitert, und Eje hat schließlich die Anchesenamun doch geheiratet und sich dadurch die Legitimität gesichert. Beweis für letzteres: der von Newberry im Journal XVIII (1932) S.50 publizierte Ring, der auf der Platte nebeneinander die Namen des Eje und der Anches-en-amon trägt.

Nun aber Schluß! Ich wünsche nur, daß Sie sich über mein Geschreibe nicht noch mehr ärgern als über Carter und sagen: "Steindorff versteht ebenso wenig ägyptische Geschichte, wie er 1881 Koptisch verstand."

Viele herzliche Grüsse

Ihr

alter